

## ΑΝΑΚΟΙΝΩΣΕΙΣ ΜΕΛΩΝ

ΠΑΛΑΙΟΝΤΟΛΟΓΙΑ. — Fund einer brackischen Molluskenfauna  
oberoligozänen Alters in West-Thrakien (Griechenland),

von Max. K. Mitzopoulos \*

## Vorwort

Die Tatsache dass sowohl in West-Thrakien als auch in Ost-Thrakien Erdölanzeichen bekannt waren, erweckte schon in der Vorkriegszeit das Interesse von Privatunternehmern an genauen Untersuchungen, um die Abbauwürdigkeit dieser Erdölanzeichen festzustellen. Zu diesem Zweck beauftragte die Firma Rees und Co Herrn Prof. Dr. I. K. Trikkalinos und mich diese Untersuchungen zu übernehmen.

Während der Geländearbeiten fand ich nördlich von Elaphochori, zwischen Chionades und Mikra Trawa, sowie bei Triphyllion, zwischen Ferrai und Soufli, eine interessante brackische Fauna die sofort an die «Cyrenen-Schichten» erinnerte. Ich hätte diese Mitteilung schon gleich nach meiner Rückkehr nach Athen veröffentlicht, doch der inzwischen eingetretene Weltkrieg und der Verlust meiner Notizen verhinderten die Herausgabe einer Veröffentlichung.

Da es sich aber um eine Formation handelt, die meines Wissens bis jetzt in West-Thrakien völlig unbekannt ist, möchte ich hier über das Thema in einer vorläufigen Mitteilung kurz berichten.

Die Bearbeitung der vorliegenden Fauna erfolgte im Paläontologischen Institut der Universität Wien. Herrn Prof. Dr. O. Kühn, Direktor des obigen Institutes, für die gewährleistete Gastfreundschaft danke ich auf das wärmste.

In dem von mir gesammelten Material konnten folgende Arten festgestellt werden:

*Polymesoda convexa* (BRONGNIART)

Taf. I, Fig. 1-3.

1863. *Cyrena semistriata* SANDBERGER: Mainzer Tertiär-Becken, S. 307, Taf. 26, Fig. 3, 4.

---

\* Μ. Κ. ΜΗΤΣΟΠΟΥΛΟΥ, 'Ανεύρεσις ὑφαλμύρου πανίδος μαλακίων τοῦ ἀνωτέρου Ὀλιγοκαίνου εἰς τὴν δυτικὴν Θράκην.

1957. *Polymesoda convexa* HÖLZL: Molasse Oberbayerns, S. 10, Taf. 1, Fig. 1-5 (ibid. Lit.).

Die häufigste und auffälligste Form in unserem Material ist *Polymesoda*, früher *Cyrena* genannt, weshalb man die Ablagerungen auch als «Cyrenen-Schichten» bezeichnen könnte. Die Schalen sind vorzüglich erhalten. Wie alle Arten aus einem Biotop mit vermindertem Salzgehalt, zeigen auch die Vertreter von *Polymesoda*, bei optimalem Individuenreich-

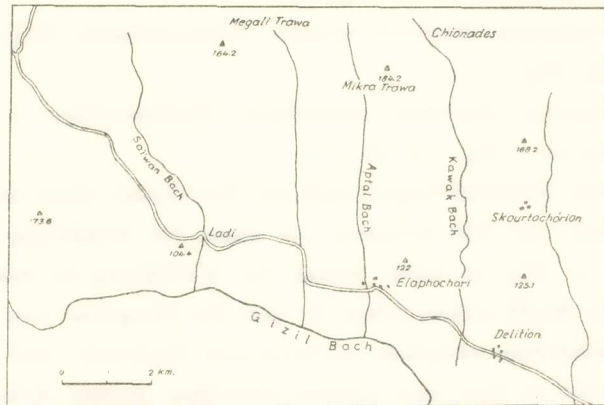


Abb 1. Vorkommen der «Cyrenen-Schichten» in West-Thrakien.

tum, die Tendenz zur Bildung ökologisch oder geographisch bedingter Formen. Diese gaben verschiedentlich Anlass zur Aufstellung neuer «Arten» und «Unterarten».

Die aus West-Thrakien vorliegenden Schalen haben eine Länge von durchschnittlich 30 mm. Sie sind oval gerundet oder zeigen das Hinterende etwas verlängert bzw. ausgezogen. Auf der Oberseite ist die Skulptur in Form feiner konzentrischer Lamellen deutlich ausgeprägt. Das Schloss hat die typischen Merkmale von *Polymesoda*.

Unsere Schalen stimmen am besten mit der von Sandberger (1863), Taf. 26, Abb. 3 aus dem Mainzer Becken dargestellten Form überein. Hölzl (1957) rechnet diese Form zu *Polymesoda convexa* und betont die Variabilität der Art.

*Polymesoda convexa* tritt bereits im Sannoisien (Lattorf), nach Gillet (1950) sogar im Ludien des Pariser Beckens, auf und reicht in der typischen Form bis zum Aquitan (Hölzl 1957, S. 14).

*Congerius basteroti* DESHAYES

Taf. I, Fig. 4-6.

1836. *Mytilus Basteroti* DESHAYES: Histoire naturelle des animaux sans vertèbres. VII, p. 54.

1850. *Congerius Basteroti* DESHAYES: Traité élémentaire de Conchyliologie. I, p. 650, tab. 37, fig. 15, 16.

1870-1875. *Dreissensia Basteroti* SANDBERGER: Land- und Süsswasser-Conchylien, S. 337, Taf. 20, Fig. 16.

1897. *Dreissensia Basteroti* WOLFF: Südbayerische Oligocaenmolasse, p. 234, Taf. XX, Fig. 11, 12.

1897. *Congerius Basteroti* ANDRUSOV: Dreissensidae. p. 16 (deutsche Zusammenfass.), pl. 1, fig. 1-4, 26, 27.

In unserem Material liegen mehrere Exemplare einer kleinen mytiliformen *Congerius* vor. Sie kommen vor allem der Abbildung in Cossmann & Peyrot Taf. 11, Fig. 26 nahe; ferner der Abbildung in Andrusov (1897, Taf. I, Fig. 27). Wolff zitiert (1897, S. 234) die Diagnose von Gümbel, wonach Zwischenformen zwischen «*Dreissensia Basteroti*» und «*Dreissensia Brardi*» auftreten, so dass eine Grenze zwischen beiden Arten schwer zu ziehen sei. Die von Gümbel zu «*Dreissensia Brardii*» gezogenen Formen möchte Wolff ganz zu den Varietäten von «*Dreissensia Basteroti*» hinüberstellen.

Es kann als bekannt vorausgesetzt werden, dass der Typus primitiver mytiliformer Congerien über lange Zeiträume persistiert.

Aus dem Chatt sind relativ wenige Angaben über das Vorkommen von Congerien zu finden. Es läge jedoch in der Entwicklungstendenz der genannten Formen, dass sie vom Chatt in das Aquitan keine nennenswerten Änderungen zeigen, so wie *Congerius neumayeri* von der Laaer Serie (=Oberes Helvet im Wiener Becken) bis in das Ober-Pannon persistiert.

*Congerius basteroti* wird in der Literatur aus Schichten des Oberoligozäns (Chatt) bis Mittelmiozäns (Helvet) genannt. In der subalpinen Molasse Bayerns ist sie in den oberoligozänen brackischen Cyrenenschichten häufig.

Ausser der genannten Form liegt eine kleine schmale modioliforme *Congerius* vor und Steinkerne einer grösseren mytiliformen *Congerius*, die aber unbestimmbar sind.

*Clithon (Vittoclithon) allocodus* (SANDBERGER)

Taf. II, Fig. 1-4.

1861. *Neritina allocodus* SANDBERGER: Mainzer Becken, S. 153, Taf. XX, Fig. 13 - 13b.

1929. *Theodoxus (Vittoclithon) allocodus* WENZ: Fossilium Catalogus S. 2900.

Das Gehäuse ist kugelig gerundet, die Spindelplatte ist gewölbt, die Spindelkante etwas eingebogen, deutlich gezähnt, wobei der vorderste Zahn etwas verstärkt ist.

Die Farbzeichnung wird von einem Netzwerk feiner brauner Linien gebildet. Bei einzelnen Gehäusen kann eine Farbanreicherung in schmalen Bändern auftreten.

Die Gehäusemerkmale weisen einwandfrei auf eine Zugehörigkeit zur Untergattung *Vittoclithon* hin. Gehäuseform und Farbzeichnung stimmen mit der im Chatt Europas vielfach auftretenden Art *Clithon (Vittoclithon) allocodus* Sandberger vollständig überein.

Nach Wenz (1929, S. 2902) kommt die Art im Rupel und Chatt vor.

*Brotia escheri grossecostata* (KLEIN)

Taf. II, Fig. 5, 6.

1852. *Melania grossecostata* KLEIN: Süßwasserkalkformation, S. 158, Taf. 3, Fig. 11.

1884. *Melania grossecostata* QUENSTEDT: Petrefaktenkunde, S. 186, Taf. 190, Fig. 95-99.

1929. *Brotia escheri grossecostata* WENZ: Fossilium catalogus, S. 2594 (ibid. Lit.).

Einige teilweise beschädigte Gehäuse zeigen in der Gestalt und der Skulptur gute Übereinstimmung mit den Abbildungen bei Klein und Quenstedt.

Der Formenkreis von *Brotia escheri* reicht vom Chatt bis zum Pont und ist in Süß- und Brackwassersedimenten verbreitet. Die vorliegenden Gehäuse gehören zweifellos den älteren Formtypen an, die aus dem Chatt bzw. dem Aquitan beschrieben werden.

*Melanopsis hantkeni* HOFMANN

Taf. II, Fig. 7-10.

1870. *Melanopsis hantkeni* K. HOFMANN: A Magyarhoni Földtani Társulat Munkálatai V, p. 26, tab. III, fig. 5a-c.

1897. *Melanopsis (Lyrcaea) impressa* PENECKE: Marine Tertiär-Fossilien aus Nordgriechenland und dessen türkischen Grenzländern. Denk. d. Wien. Akad. d. Wiss. LXIV, p. 45, tab. II, fig. 2-3 (non Krauss!).

1897. *Melanopsis hantkeni* WOLFF: Die Fauna der südbayerischen Oligocaenmolasse. Palaeontographica, **43**, p. 291, Taf. XXVIII, Fig. 13, 14 (non 15).

1929. *Melanopsis hantkeni* WENZ: Fossilium Catalogus p. 2736 (ibid. Lit.).

Häufig tritt in unserem Material eine relativ kleine *Melanopsis* auf, die den Abbildungen bei den oben genannten Autoren entspricht.

Die Gehäuse haben einen walzenförmigen letzten Umgang, bei dem im oberen Drittel ein stumpfer Kiel angedeutet ist.

Nach Wenz (1929, S. 2738) wäre die Art auf das Oberoligozän (Chatt) beschränkt. Da nach den Untersuchungen von Hagn und Hölzl (1952 S. 41) das Vorkommen in den Thalbergsschichten aber Aquitan ist, ist die stratigraphische Verbreitung um diese Stufe zu erweitern.

*Tympanotonos margaritaceus* BROCCHI ssp.

Taf. II, Fig. 11, 12.

Das am besten erhaltene Gehäuse (Fig. 11) zählt 12 Umgänge. Da ein kleiner Teil der Spitze fehlt, dürften es ursprünglich 14 gewesen sein. Die Skulptur zeigt zunächst 3 deutliche, mit Knoten besetzte Spiralreifen, wovon der obere der stärkste, der untere weniger stark und der mittlere weitaus der schwächste ist. Unter der Lupe beobachtet man einen weiteren, sehr schwachen fadenförmigen Spiralreifen zwischen dem oberen und dem mittleren Reifen (allerdings nur auf den drei letzten Umgängen). Ein fünfter, sehr schmaler Spiralreifen, der ein wenig stärker als der vorgenannte ist, findet sich an der Grenze gegen den folgenden Umgang. Auf dem letzten Umgang sind etwa 11 deutlichere Spiralreifen zu sehen. Auf den unteren Umgängen zeigen sich auch bogenförmige Anwachsstreifen.

Nach Umgangszahl, Skulpturcharakter und Apikalwinkel dürfte eine Unterart von *Tympanotonos margaritaceus* (Brocchi) vorliegen. Für die ty-

pische Form werden in der Literatur zwar 5 deutliche Spiralreifen, für die Unterarten indes auch 3 (— 4) neben akzessorischen Spiralreifen angegeben. Angesichts der widersprüchlichen Literaturangaben lässt sich ohne umfangreiches Vergleichsmaterial keine Subspezies-Bestimmung durchführen. *Tympanotonos margaritaceus* und seine Unterarten sind im Oligozän und Miozän weit verbreitet.

Der Bestand der beschriebenen Mollusken aus West-Thrakien umfasst also folgende Arten:

*Polymesoda convexa* (BRONGNIART) Lattorf - Aquitan.

*Congeria basteroti* (DESHAYES) Chatt - Helvet.

*Clithon* (*Vittoclithon*) *alloeodus* (SANDBERGER) Rupel - Chatt

*Brotia escheri grossecostata* (KLEIN) Chatt - Aquitan.

*Melanopsis hantkeni* (HOFMANN) Chatt - Aquitan.

*Tympanotonos margaritaceus* (BROCCHI) ssp. Typische Art und Unterarten im Oligozän und Miozän.

Die obigen Arten werden hier erstmals aus Griechenland genannt, mit Ausnahme von *Melanopsis hantkeni*, die Penecke als «*M.... impressa*» aus Nord-Griechenland erwähnt und Wenz (1929 S. 2737) als fragliche *M. hantkeni* gedeutet hatte sowie *Tympanotonos margaritaceus*.

Was die mengenmässige Verteilung der Arten betrifft, so steht *Polymesoda convexa* durch ihr massenhaftes Vorkommen an der Spitze. *Melanopsis hantkeni* ist noch sehr häufig, indes die übrigen Arten in mässiger Häufigkeit auftreten.

Das Lebens- und Ablagerungsmedium der obigen Faunula war brakischer Natur, da *Polymesoda* und *Congeria* sowie *Melanopsis* und *Tympanotonos* in den Ablagerungen des Tertiärs typische Ästuar-Formen sind, die ihre optimale Entwicklungstendenz in den durch wechselnden Salzgehalt beeinflussten Biotopen haben. *Clithon* und *Brotia* bewohnen limnische Gewässer, gehen aber auch in schwächer brackisches Wasser hinein. Somit zeigt die beschriebene Molluskenfauna aus West-Thrakien alle Merkmale einer in Landnähe lebenden Fauna, deren Biotop durch Süswasserzustrom beeinflusst wurde. Dies steht auch mit den Vorkommen von Kohlen-schmitzen im Einklang.

Eine exakte altersmässige Einstufung der Faunula kann nicht erfolgen, da — wie obige Liste zeigt — keine Art auf eine einzige Stufe des Tertiärs beschränkt ist. Der Schwerpunkt der stratigraphischen Verteilung

der Arten liegt indes im Oberoligozän (Chatt), wo sie auch anderwärts ihre grösste Häufigkeit erlangen. Ein chattisches Alter der Fundschichten ist deshalb wahrscheinlich.

## ΠΕΡΙ ΔΗΨΙΣ

Ὁ συγγραφεὺς ἀσχοληθεὶς κατὰ τὴν προπολεμικὴν περίοδον ἐπὶ μακρὸν μετὰ τοῦ συναδέλφου του καθηγητοῦ, κ. Ι. Κ. Τρικκαλινοῦ μὲ ἐρεῦνας σχετικὰς πρὸς τὴν ἐμφάνισιν πετρελαίου εἰς τὴν Δυτικὴν Θράκην, ἀνεῦρε, κατὰ τὴν διάρκειαν τῶν ἐν ὑπαίθρῳ ἐρευνῶν, ἐν περίπου χιλιόμετρον νοτιοδυτικῶς τῶν Χιονάδων (βλέπε τοπογραφικὸν σκαρίφημα), ὑφάλμυρον πανίδα μαλακίων, πτωχὴν εἰς εἶδη ἀλλὰ πλουσίαν εἰς ἄτομα. Ἐν συνεχείᾳ ἀνάλογον πανίδα ἀνεῦρε μεταξὺ Φερρῶν καὶ Σουφλίου καὶ συγκεκριμένως παρὰ τὸ χωρίον Τριφύλλιον.

Ὁ ἐπικρατέστερος καὶ πολυπληθέστερος ἀντιπρόσωπος ταύτης εἶναι ἡ *Poly-mesoda convexa* (= *Cyrena semistriata*). Τῶν στρωμάτων τούτων, γνωστῶν μέχρι τοῦδε ἐκ τῆς Ἀνατολικῆς Θράκης, πιστοποιεῖται ἤδη διὰ πρώτην φοράν ἡ παρουσία καὶ εἰς τὴν Ἑλληνικὴν Θράκην.

Ἐκ τῆς παλαιοντολογικῆς ἐξετάσεως τῆς πανίδος ταύτης προκύπτει, ὅτι εἰς τὴν σύστασιν αὐτῆς συμμετέχουν οἱ κάτωθι ἀντιπρόσωποι:

*Polymesoda convexa* (BRONGNIART) Λατιόρφιον - Ἀκουϊτάνιον.

*Congerina basteroti* (DESHAYES) Σάττιον - Ἑλβέτιον.

*Clithon* (*Vittocliton*) *alloecodus* (SANDBERGER) Ρουπέλιον - Σάττιον.

*Brotia escheri grossecostata* (KLEIN) Σάττιον - Ἀκουϊτάνιον.

*Melanopsis hantkeni* (HOFMANN) Σάττιον - Ἀκουϊτάνιον.

*Tympanotonos margaritaceus* (BROCCHI) ssp. Ὀλιγόκαινον - Μειόκαινον.

Ἐπακριβῆς ἐπομένως προσδιορισμὸς τῆς γεωλογικῆς ἡλικίας τῶν ἐν λόγῳ στρωμάτων δὲν εἶναι δυνατός, διότι οὐδεὶς ἀντιπρόσωπος περιορίζεται εἰς μίαν καὶ μόνην βαθμίδα τοῦ Τριτογενοῦς. Τὸ κέντρον βιολογικῆς στρωματογραφικῆς ἐξάπλωσεως τούτων εὐρίσκεται εἰς τὸ ἀνώτερον Ὀλιγόκαινον (Σάττιον), ἔνθα παρουσιάζουν τὴν μεγίστην αὐτῶν ἀνάπτυξιν καὶ ἐξάπλωσιν. Κατὰ συνέπειαν δεχόμεθα ὅτι τὰ στρώματα ταῦτα εἶναι κατὰ πᾶσαν πιθανότητα σαττίου ἡλικίας.

## L I T E R A T U R

1. ANDRUSOV, N., 1897: Fossile und lebende Dreissensidae Eurasiens. Mit 15 Figuren und Atlas von XX Tafeln in 4°, St. Petersburg.
2. BOUÉ, AMI, 1940: La Turquie d'Europe, Tome premier, p. 318 ff, Paris.
3. COSSMANN et PEYROT, 1914: Conchologie néogénique de l'Aquitaine, Bordeaux.
4. DESHAYES, 1836: Histoire naturelle des animaux sans vertèbres, Paris.
5. DESHAYES, 1850: Traité élémentaire de Conchyliologie, Paris.
6. DREGER, J., 1893: Über einige Versteinerungen der Kreide- und Tertiär-Formation von Corcha (=Κορυτσά) in Albanien. *Jahrb. der KK. geol. R.A.* XLII, p. 337-340, Wien.

7. GILLET, S., 1950 : La faune des invertébrés des couches de Pechelbronn. *Revue de l'Inst. Français du Pétrole*, **5**, Nr. 3, s. 77-88, Paris.
8. GILLET, S., 1953 : Les marnes à Cyrènes de l'Oligocène d'Alsace. *Revue de l'Inst. Français du Pétrole*, **8**, p. 393-422, Paris.
9. HAGN, H. & HÖLZL, O., 1952 : Geologisch-paläontologische Untersuchungen in der subalpinen Molasse des östlichen Oberbayerns zwischen Prien und Sur mit Berücksichtigung des im Süden anschliessenden Helvetikums. *Geol. Bavarica*, **10**, 208 S., 7 Abb., 8 Taf., München.
10. HOFMANN, K., 1870 : A zsily-völgyí scénteknö. *A Magyarhoni Földtani Társulat Munkálatai*, **5**, pp. 1-57, Budapest.
11. HÖLZL, O., 1957 : Die Corbiculidae der oligozänen und miozänen Molasse Oberbayerns, sowie Bemerkungen zu den oberbayerischen Cyrenenschichten nebst Beschreibung neuer Arten. «*Geologica Bavarica*», Nr. **29**, p. 1-84, mit 6 Abb. und 7 Taf., München.
12. HÖLZL, O., 1961 : Leitende Molluskenarten aus der marinen und brackischen Molasse Oberbayerns. *Paläontologische Zeitschrift* **35**, p. 62-78, Stuttgart.
13. KLEIN, von, 1852 : Conchylien aus der Süßwasserkalkformation Württembergs. *Jahreshefte des Vereins f. vaterländische Naturkunde in Württemberg* VIII, p. 157-164.
14. MITZOPOULOS, M. - TRIKKALINOS, J., 1937 : Geologische Voruntersuchungen in Westthrazien. *Praktika de l'Acad. d'Athènes*, **12** (1937), p. 89-93, Athènes.
15. PENECKE, K. A., 1896 : Marine-Tertiär Fossilien aus Nordgriechenland und dessen türkischen Grenzländern. *Denk d. Wien. Akad. d. Wiss.* LXIV, S. 41-66, tab. I-III, Wien.
16. PHILIPSON, A. - OPPENHEIM, P., 1894 : Tertiär und Tertiärfossilien in Nord-Griechenland, sowie in Albanien und bei Patras im Peloponnes. *Z. d. Deutsch. geol. Ges.* XLVI (1894), p. 800-822, Berlin.
17. QUENSTEDT, FR. AUG., 1884 : Petrefaktenkunde Deutschlands. Abt. I, vol. VII, p. 186, tab. 190, fig. 95-99, Leipzig.
18. SANDBERGER, FR., 1863 : Die Conchylien des Mainzer Tertiär-Beckens. S. 1-459, Taf. I-XXXV, Wiesbaden.
19. SANDBERGER, FR., 1870-75 : Die Land- und Süßwasser-Conchylien der Vorwelt. Textband, p. 1-1000. Atlasband, Taf. I-XXXVI, Wiesbaden.
20. SCHAFFER, F. X., 1904 : Die geologischen Ergebnisse einer Reise in Thrakien im Herbst 1902. *Sitz-Ber. d. K. Ak. d. Wiss. in Wien. Math.-naturw. Kl.* Bd. CXIII, Abt. I, p. 105 (1) - 118 (15), Wien.
21. SCHAFFER, F. X., 1918 : Landeskunde von Thrakien Eine Physiographie der europäischen Türkei. *Zur Kunde der Balkanhalbinsel*. I. Reisen und Beobachtungen. Heft 10. p. 1-98, mit 6 Abb. im Text und 17 Tafeln. Sarajevo.
22. WENZ, W. 1929 : Fossilium Catalogus. Gastropoda extramarina tertiaria, IX, X, Berlin.
23. WOLFF, W., 1896, 1897 : Die Fauna der südbayerischen Oligocaenmolasse. *Palaeontographica* **43**, S. 223-311. Mit Taf. XX-XXVIII, Stuttgart.

## Erklärungen zur Taf. I.

- Fig. 1. *Polymesoda convexa* (BRONGNIART), Rechte Klappe, a von aussen, b von innen.  
 Fig. 2. *Polymesoda convexa* (BRONGNIART), Linke Klappe, a von aussen, b von innen.  
 Fig. 3. *Polymesoda convexa* (BRONGNIART), juveniles Exemplar; Linke Klappe, a von aussen, b von innen.  
 Fig. 4-6. *Congerina basteroti* (DESHAYES).

## Erklärungen zur Taf. II.

- Fig. 1-4. *Clithon (Vittoclithon) alloedus* (SANDBERGER), (1-4 vergr.  $\frac{2}{1}$ ),  
 Fig. 5 u. 6. *Brotia escheri grossecostata* (KLEIN),  
 Fig. 7-10. *Melanopsis hantkeni* (HOFMANN),  
 Fig. 11 u. 12. *Tympanotonos margaritaceus* (BROCCHI).

Alle Stücke stammen aus den oberoligozänen Schichten von Chionades in West-Thrakien. Originale im Geol.-pal. Institut der Universität Athen; die Figuren, soweit nicht anderes bemerkt, entsprechen der natürlichen Grösse der Stücke.

### ΠΑΛΑΙΟΝΤΟΛΟΓΙΑ. Über einen pleistozänen Zwergelefanten von der Insel Naxos (Kykladen), von Max. K. Mitzopoulos\*

Vergangenem Sommer brachte mir Herr Michel Bardanis, Professor für Mathematik am Gymnasium von Naxos, ein Oberkieferbruchstück eines Elefanten welches während seinen Feldarbeiten ein Bauer von Apiranthos gefunden hatte.

Da nach Angaben von Herrn M. Bardanis, auf der Insel zahlreiche Höhlen eine reiche Säugetierfauna enthalten sollen, hielt ich es für zweckmässig die Insel persönlich zu besuchen in der Hoffnung weitere zu entdecken.

Bei dieser Exkursion begleiteten mich meine Assistenten, Herr Dr. J. Papageorgakis und Herr N. Symeonidis.

Die ausgeführten Untersuchungen erbrachten aber keine fossilen Knochenreste sondern Reste von rezenten Säugern, und zwar von solchen welche heutzutage in den Höhlen leben oder in denselben Zuflucht finden.

\* Μ. Κ. ΜΗΤΣΟΠΟΥΛΟΥ, Λείψανα πλειστοκαινικών νάνων ελεφάντων εκ της νήσου Νάξου.